



Alle 17 Aedermansdörfner Bauernfamilien kamen an der Vernissage des Fotobands «Die Bauern von Aedermansdorf» zusammen. In der Mitte (mit Sonnenblumen) Max Misteli, rechts daneben der Fotograf Patrick Lüthy.

HR. AESCHBACHER

# Bauernfamilien ins Bild gesetzt

Aedermansdorf Max Misteli hat seinem Heimatdorf ein Zeitdokument geschenkt

VON ISABEL HEMPEN

Max Mistelis Stimme überschlug sich ein bisschen. Der in Oensingen lebende Kardiologe hatte sich zum 60. Geburtstag ein besonderes Geschenk gemacht. Er hatte den Fotografen Patrick Lüthy beauftragt, sämtliche 17 Bauernfamilien in Aedermansdorf zu porträtieren. Nun hielt er an der Vernissage auf seinem Misteli-Hof das fertige Fotobuch in den Händen. Er, selbst Bauernsohn aus Aedermansdorf, dessen Jugenderinnerungen an die Dorfkäserei, Viehschauen und Traktorfahrten nicht verblasst waren. Die Freude über das gelungene Werk war ihm anzuhören. Und anzusehen.

## Landwirtschaft, real dargestellt

«Ich wollte das bäuerliche Leben festhalten, das mich als Bauernsohn geprägt hat», erklärte er den rund 150 Gästen selig strahlend. Aus Aedermansdorf waren die Besucher gekommen, einige auch aus den Nachbardörfern. Und vor allem hatten alle 17 Aedermansdörfner Bauernfamilien hergefunden. Der 60. Geburtstag, der sei für ein solches Projekt ein guter Vorwand gewesen, meinte Misteli. Und die Gelegenheit, etwas Bleibendes zu schaffen. Denn in einer sich wandelnden Landwirtschaft verschwänden viele Dinge. «Ich war der Ansicht, sie dürfen nicht verloren gehen», sagte er.

Mit seiner Idee war Max Misteli von

Anfang an auf offene Ohren gestossen. Er schrieb die Aedermansdörfner Bauern an. «Alle ohne Ausnahme sagten spontan zu», meinte er beglückt. Und das, obwohl er sein Heimatdorf 1977 verlassen hatte und nur noch die Hälfte von ihnen kannte. Gespräche mit sämtlichen Familien bildeten die Grundlage für die Kurztex-te, die er zu den Familienporträts schrieb.

Entscheidend auch, dass Misteli bei der Wahl des Fotografen ein glückliches Händchen bewiesen hatte. Denn der Egerkinger Patrick Lüthy, Träger des Solothurner Preises für Fotografie 2014, erwies sich als der Mann mit dem goldenen Blick. Auf Lüthy war Misteli gestossen, als jener vor zwei Jahren an einer Gruppenausstellung auf der Oensinger Neu-Bechburg sein Fotoprojekt «9 Bauernbetriebe in Oensingen» vorstellte.

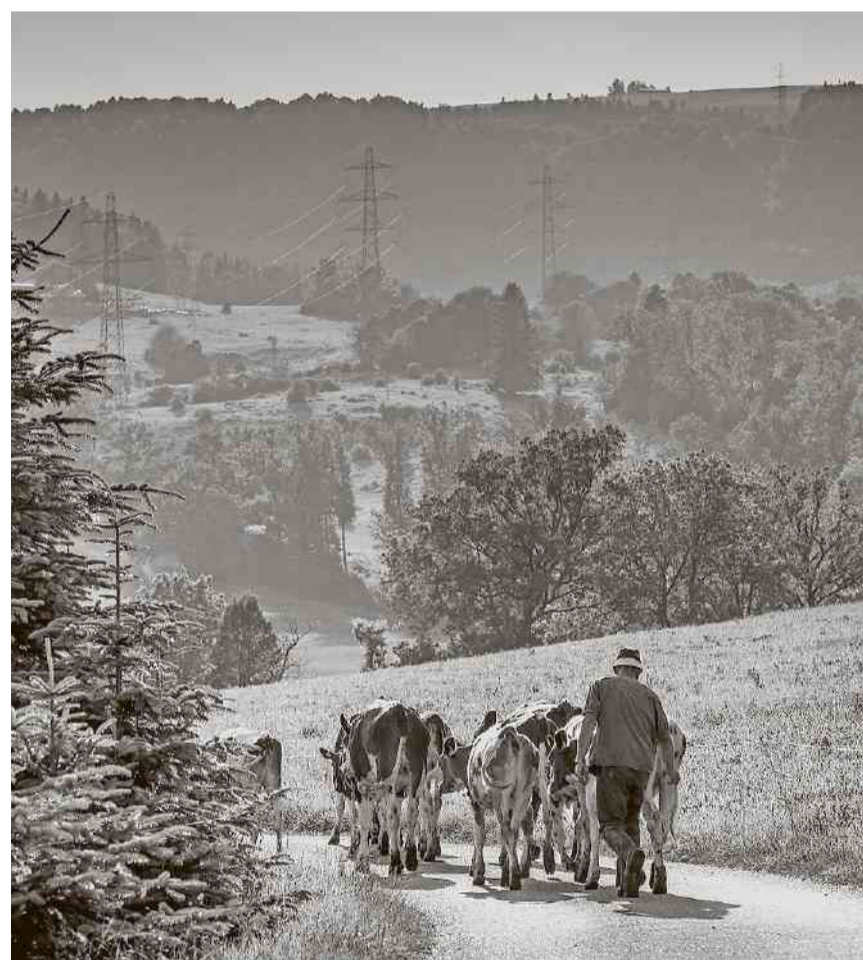
Vor der Vernissage hatte Lüthy mit dem befreundeten Fotografen Hansruedi Aeschbacher in stundenlangender Arbeit die Fotosäulen aufgestellt, die die Besucher draussen vor dem Misteli-Hof begutachteten. Und alle fanden sie - die Aedermansdörfner Bauern und die übrigen Gäste - dass die Porträtierten gut getroffen seien. Dass die Bilder der Realität entsprächen, dass sie den Alltag der Bauern darstellten, wie er sei.

Den Alltag der 17 ganz unterschiedlichen Bauernfamilien hat Lüthy ungeschönt eingefangen. Ungeschönt, aber

wahrlich schön: Ein feiner Sinn für Ästhetik zeichnet seine Bilder aus. Und immer lässt Lüthy seine Sujets für sich selbst sprechen. Er hat Porträts geschaffen von Menschen, die in aller Herrgottsfrühe aufstehen und abends spät erst Feierabend machen. Luxus findet sich keiner in den Abbildungen. Aber Würde. Oder «eine Liebe zu den Leuten», wie Max Misteli feststellte. Und damit treffend die Stimmung beschrieb, die Lüthys Bilder vermitteln.

Unzählige Male fuhr Lüthy seit Frühlingsanfang hinter ins Thal. Nach dem zweiten Besuch kaufte er Gummistiefel, nach einigen weiteren Aufenthalten ging ihm auf, dass mit dem «Viehhüter» der Weidedraht gemeint sein muss. Das 300 Seiten starke Buch, das er in stundenlangem Beobachten und Bearbeiten erstellt hat, ist ein Geschenk für Aedermansdorf. Und ein Zeitzeugnis. «Es steht auch stellvertretend für die Bauernbetriebe im Juragebiet», wie Misteli meinte, bevor er jeder der Bauernfamilien einen Bildband überreichte. Das Geschenk wird Max Misteli einiges kosten. Wie viel, weiss er selbst noch nicht. «Open budget», sagt er. «Aber entweder du machst das im Leben einmal oder du machst es nicht mehr.»

Die Bilder sind noch heute und morgen von 16 bis 20 Uhr auf dem Misteli-Hof zu sehen.



Aus dem Fotobuch «Die Bauern von Aedermansdorf 2017».

PATRICK LÜTHY

# Blitznachhilfe geht auch am Telefon

Gäu Schnelle Hilfe am Telefon für Mathematik-Notfälle und Hilfe bei den Hausaufgaben. Der Verein AareGäuer Nachhilfe will Schüler unterstützen.

VON ARLETTE VON ROHR

Der Verein «AareGäuer Nachhilfe» ist bestrebt, seine Angebote für Schüler konsequent nachfrageorientiert zu gestalten. In diesem Sinne hat der Verein Anregungen von «Eltern/Berufsschülern und Unternehmen» aufgenommen und bietet neu eine ganze Palette attraktiver Angebote. Eine neu ins Angebot aufgenommene Dienstleistung ist die Einführung einer Hotline quasi als Soforthilfe, wenn Wissenslücken rund um den Schulstoff kurzfristig geschlossen werden müssen. Die Hotline wird

versuchsweise ab dem 13. September 2017 bis Ende Februar 2018 jeweils wöchentlich am Mittwochnachmittag von 13 bis 14 Uhr in Betrieb sein. Per Telefon können spezifische und klar formulierte Fragen an erfahrene Lehrkräfte gestellt werden. Für komplexere Fragestellungen, die nicht im vorgesehenen Zeitraum von fünf bis zehn Minuten beantwortbar sind, ist die Hotline nicht vorgesehen.

Abgedeckt werden Sprachfächer, Mathematik, Physik, Rechnungswesen, Wirtschaft und Recht sowie Biologie, Geschichte und Geografie. Ein weiteres Angebot ist die Hausaufgabenhilfe, welche die Schulen für ihre Schüler in Anspruch nehmen können. Hausaufgabenhilfe in der Schule ist ein Wunsch vieler Eltern, damit einen Teil des Lernens bereits in der Schule erfolgt und sich der Hausaufgabenstress zu Hause reduziert. Diese Hausaufgabenhilfe wird bereits erfolgreich durchgeführt.



Das Hausaufgaben-Nachhilfeteam: (vorne) Robert Brunner, Mathematik und Sprachfächer, und Arlette von Rohr, Mathematik und Sprachfächer; (hinten) Silvia Stettler, Beratung und Vermittlung an die zuständigen Lehrer, und Bruno Wirth, Rechnungswesen, Wirtschaft und Recht sowie Mathematik.

ZVG

## Welschenrohr Flohmarkt und Jubiläum

Verbunden mit einem Flohmarkt feiert der Elternverein Welschenrohr-Gänsbrunnen am nächsten Samstag, dem 19. August, das Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen. Auf dem Schulhausplatz oder bei schlechter Witterung in der Turnhalle bieten die Aussteller von 10 bis 15 Uhr ihre Waren an. «Es ist bereits der fünfte Flohmarkt, den wir durchführen. Das Interesse ist nach wie vor vorhanden», berichtete Flavia Allemann, die Präsidentin des Vereins. Gegen eine bescheidene Standgebühr können Tische gemietet werden. Kinder dürfen auf Decken am Boden kostenlos ihre Sachen zum Verkauf anbieten. Dazu wird ein Festbetrieb organisiert: Für die Kinder gibt es einen Spielbus und Schminken. Eine reichhaltige Festwirtschaft sorgt für Speis und Trank. Risotto und Salat, Kuchen und Snacks sowie Getränke aller Art werden angeboten. (WSW)